



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Himmelstein

Allgemeines deutsches  
**Lieder-Lexikon.**

---

Dritter Band.

**Allgemeines deutsches**  
**Lieder-Lexikon**

oder

**Vollständige Sammlung**

aller

bekannten deutschen

**Lieder und Volksgefänge**

in

**alphabetischer Folge.**

---

**In vier Bänden.**

---

**Dritter Band.**  
**N—V.**

---

**Leipzig, 1847.**  
**Verlag von Gustav Rehenau.**  
**Druck von C. F. Hofffeld.**

## 1548.

O was in tausend Liebespracht das Mädel, das ich meine, lacht! nun sing', o Lied und sag' mir an: wer hat das Wunder aufgethan, daß so in tausend Liebespracht das Mädel, das ich meine, lacht?

Wer hat, wie Paradieses Welt, des Mädels blaues Aug' erhell't? der liebe Gott! der hat's gethan, der's Firmament erleuchten kann; der hat, wie Paradieses Welt, des Mädels blaues Aug' erhell't.

Wer hat das Roth auf Weiß gemalt, das von des Mädels Wange strahlt? der liebe Gott! der hat's gethan, der Pfirsichblüthe malen kann; der hat das Roth auf Weiß gemalt, das von des Mädels Wange strahlt.

Wer schuf des Mädels Purpurmund, so würzig, süß und lieb und rund? der liebe Gott! der hat's gethan, der Kell' und Erdbeer würzen kann; der schuf des Mädels Purpurmund so würzig, süß, und lieb und rund.

Wer ließ vom Nacken, blond und schön, des Mädels seidne Locken wehn? der liebe Gott! der gute Geist, der goldne Saaten reifen heißt; der ließ vom Nacken, blond und schön, des Mädels seidne Locken wehn.

Wer gab zu Liebesred' und Sang dem Mädel holder Stimme Klang? der liebe, liebe Gott that dieß, der Nachtigallen flöten hieß; der gab zu Liebesred' und Sang dem Mädel holder Stimme Klang.

Wer hat, zur Fülle süßer Lust, gewölbt des Mädels weiße Brust? der liebe Gott hat's auch gethan, der stolz

die Schwäne kleiden kann; der hat zur Fülle süßer Lust gewölbt des Mädels weiße Brust.

Wer blies so lichterhell, schön und rein die fromme Seel' dem Mädels ein? Wer anders hat's, als er, gethan, der Seraphim erschaffen kann; der blies so lichterhell, schön und rein die Engelsseel' dem Mädels ein.

Lob sei, o Bildner, deiner Kunst, und hoher Dank für deine Gunst, daß du dein Abbild ausstaffirt mit allem, was die Schöpfung ziert! Lob sei, o Bildner, deiner Kunst, und hoher Dank für deine Gunst.

Doch ach, für wen auf Erden lacht das Mädels so in Liebespracht? O Gott! bei deinem Sonnenschein! bald möcht' ich nie geboren sein, wenn nie in solcher Liebespracht das Mädels mir auf Erden lacht!

Bürger.

## 1646.

Schön Suschen kannt' ich lange Zeit; schön Suschen war wohl fein; voll Jugend war's und Sittsamkeit; das sah ich klärlich ein. Ich kam und ging, ich ging und kam, wie Ebb' und Fluth zur See. Ganz wohl mir that es, wann ich kam, doch, wann ich ging, nicht weh.

Und es geschah, daß nach der Zeit gar Anders ich vernahm; da that's mir, wann ich schied, so leid, so wohl mir, wann ich kam; da hatt' ich keinen Zeitvertreib, und kein Geschäft, als sie. Da fühlt' ich ganz an Seel' und Leib, und fühlte nichts, als sie.

Da war ich dumm, und stumm und taub; vernahm nichts, außer ihr; sah nirgends blühen Blum' und Laub; nur Suschen blühte mir. Nicht Sonne, Mond und Sternenschein, mir glänzte nur ein Kind; ich sah, wie in die Sonn' hinein, und sah mein Auge blind.

Und wieder kam gar andre Zeit, gar anders ward es mir; doch alle Jugend, Sittsamkeit und Schönheit blieb an ihr. Ich kam und ging, ich ging und kam, wie Ebb' und Fluth zur See; ganz wohl mir that es, wann ich kam, doch, wann ich ging, nicht weh. —

Ihr Weisen, hoch und tief gelahrt, die ihr's ersinnt, und wißt, wie, wo und wann sich Alles paart, warum sich's

liebt und küßt? ihr hohen Weisen, sagt mir's an! ergrübelt, was mir da, ergrübelt mir, wo, wie und wann, warum mir so geschah?

Ich selber sann oft Nacht und Tag, und wieder Tag und Nacht, so wundersamen Dingen nach; doch hab' ich nichts erdacht. — D'rum, Lieb' ist wohl, wie Wind im Meer: sein Tausen ihr wohl hört, allein ihr wisset nicht, woher? wißt nicht, wohin er fährt?

Gottfried August Bürger.